

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 90 (1999)

Heft: 22

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



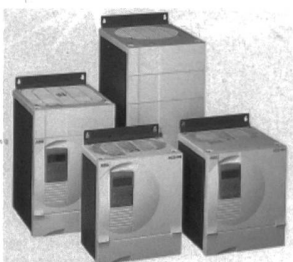
Stromintensiv: Produktionsbetrieb der Migros.

Watt-Gruppe gründet Vertriebsgesellschaft

(d) Die Watt-Gruppe will ihre Tätigkeit im Schweizer Markt ausbauen und hat dazu die Vertriebsgesellschaft Watt Suisse AG gegründet. Geschäftsleiter ist der 39jährige Andreas Widmer. Mit der neuen Tochtergesellschaft mit Sitz in Emmen (LU) möchte die Gruppe im gesamten Schweizer Markt Kunden mit mehreren Standorten mit Energie beliefern. Einen ersten grossen Stromlieferungsvertrag hat die Watt Suisse mit der Migros abgeschlossen. Dabei soll jedoch noch einiges offen sein, zudem betrage der Lieferumfang nur rund ein Viertel des Migros-Stromverbrauchs.

Kleinster Thyristorstromrichter

Mit dem Stromrichter DCS 400 setzt ABB neue Massstäbe in der DC-Technik. Er ist der kleinste Stromrichter im Leistungsbereich 10 kW bis 430 kW und so einfach zu handhaben wie ein Analog-



Thyristorstromrichter.

antrieb, jedoch mit allen Vorzügen eines Digitalantriebs. Der DCS400 kann mit geringstem Aufwand in Maschinen eingefügt werden. Er ist einfach zu installieren und in Betrieb zu nehmen, auch ohne spezielles Stromrichter-Know-how.

Elektronischer Mehrphasen-Wechselstromzähler

(s) Der Drehstromzähler Typ Centron MC3 ergänzt die umfangreiche Palette der Schlumberger-Drehstrom-Ferrariszähler des Typs C114 sowie die elektronischen Zählvarianten. Alle Zählertypen erfüllen vollständig die derzeitigen Anforderungen an moderne Elektrizitätszähler. Der elektronische Drehstromzähler Centron MC3 arbeitet mit Messsystemen auf Hall-Effekt-Basis und ist für die Messung der Wirkenergie konzipiert. Die Bauelemente der Sensorbaugruppe wurden speziell für den Einsatz im Elektrizitätszähler optimiert und garantieren eine sehr gute Fehlerkurvencharakteristik und Langzeitstabilität bei gleichzeitig hoher Belastbarkeit.



Elektronischer Wechselstromzähler.

Grosse Nuklearaufträge

(t) ABB hat von Stromversorgern in den USA und Deutschland Aufträge im Kernenergiebereich im Wert von mehr als 150 Mio. Franken erhalten.



Leserbrief

Energienotizen aus Bern

(Bulletin SEV/VSE Nr. 16/99)

Unser Energieminister nennt leider nur einen Nachteil, der aus der Strommarktöffnung entsteht, einen Stellenabbau. Ist der Stellenabbau in einem entfesselten Strommarkt nur der einzige Nachteil? Hinter den Kulissen diskutieren Fachleute eifrig über die Nachteile. Unsere Fachleute verhalten sich jedoch in der Öffentlichkeit über die Nachteile der Strommarktöffnung sehr bedeckt. Doch es wäre eine Aufgabe, unsere Regierungsmitglieder, die Politiker und die Stromkunden mit einer grossen Offenheit zu informieren. Die deutschen Stromversorger sind uns mit einer offenen Information einiges voraus. Grosse deutsche Stromversorger klären ihre Kunden via TV-Kanäle klipp und klar über die Strommarktöffnung auf. Der schrankenlose Wettbewerb führe unweigerlich zum Preiskrieg, und dadurch können die Aufwendungen nicht mehr genügend gedeckt werden. So sehen es grosse deutsche Stromversorger. Die Kunden werden über die entstehenden Kundennachteile lückenlos informiert. Dank TV-Sendungen werden heute in Deutschland öffentlich die nachstehenden Punkte tabulos diskutiert.

Waren und Kunden

«Es sind in unseren prosperierenden Marktwirtschaften nicht die Kunden, die nach Waren suchen. Sondern es sind die Waren, die nach Kunden suchen.»

Dirk Baecker,
Postheroisches
Management

- Da viele Stromhändler nur ökonomisch ausgebildet sind und daher von der aufwendigen Technik zu wenig verstehen, werden sich die Strompreise unaufhaltsam nach unten bewegen. Die Gewinne werden durch den Billigstanbietermarkt massiv einbrechen.
- Alle grossen Investitionen werden gestoppt.
- Es werden nur noch die notwendigsten Reparaturen ausgeführt.
- Der Kundenservice wird eingeschränkt.
- Die Netzstöranfälligkeit wird zunehmen.
- Die Personen- und Objektsicherheit, wie es das Gesetz vorsieht, werden in Frage gestellt.
- Stromausfälle werden vermehrt zur Regel.
- Stromhändler im Westen werden gezwungen, hochsubventionierten Atomstrom, sehr billig aus dem Osten einzukaufen.
- Um im Billigstmarkt Geld zu verdienen, werden Megafusionen zwingend werden.
- Neue Gesellschaften mit monopolähnlicher Struktur werden entstehen.

Deutsche Versorgungsspezialisten stellen sich heute zu Recht die Frage, «ist der Preis um den Niedrigpreis willen doch zu hoch?» Ein Idealmarkt für den Strom kann nicht entstehen, da derart viel komplizierte technische und gesetzliche Regulierung erforderlich ist.

Max Matt, 9450 Altstätten